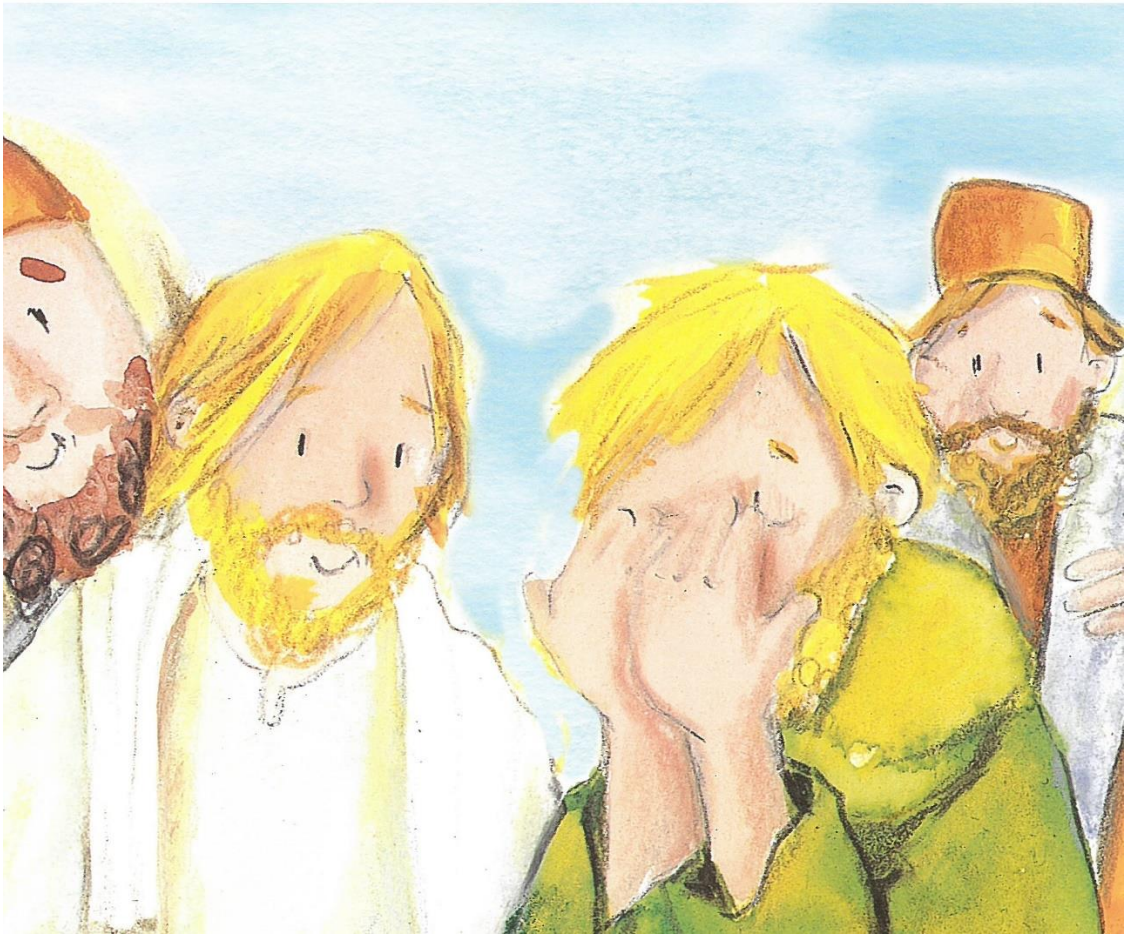


Jesus schaut dich an!

Kinderbibeltag zu Mk 10,46-52

Im Rahmen des Konzepts Firmung ab 16 im Bistum Passau

Phase I: Alter 9 – 11 Jahre

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Die biblische Botschaft	Seite 1
Der Bibeltext in der Lebenswelt der Kinder	Seite 3
Ziele des Kinderbibeltags	Seite 4
Ablauf des Tages	Seite 5
Präsentation der Geschichte	Seite 5
Vertiefungsübungen – Taststraße	Seite 6
Workshops	Seite 7 – 10
A Kulissenbau, B Live aus Jericho, C Pantomime, D Klanggeschichte	
Präsentation der Workshops im Plenum	Seite 11
Lieder zum Kinderbibeltag	Seite 12 - 15
Gestaltungsmöglichkeiten für kleinere Kinder	Seite 16 - 19
Bausteine für eine Andacht oder einen Familien -	Seite 20
Gottesdienst zum Kinderbibeltag	Seite 20 - 23
Sprechmotette mit Klanggeschichte	Seite 21 - 22
Bibliolog zum Workshop B	Seite 24 - 26
Liedblatt zum Kinderbibeltag	Seite 27 - 29

Impressum:

Hauptabteilung V Seelsorge und Evangelisierung
Abteilung Familienpastoral
Referat Ehe Familie Kinder
Domplatz 3 94032 Passau
Tel 0851 3936101 referat.ehe-familie@bistum-passau.de

Zusammenstellung:
Josef Veit, Helene Uhrmann-Pauli, Christoph Kochmann, Petra Gabel-Feicht

Sekretariat: Lena Klinger

Die biblische Botschaft

Das Auge und Ohr, das Jesus insbesondere für Arme, Kranke, Ausgestoßene, ja für die Menschen am Rand der Gesellschaft hatte, belegt die hohe Zahl von Wunder –, Heilungs – oder allgemein gesagt, Zuwendungsgeschichten in den Evangelien. Eine davon ist die Geschichte des Bartimäus (Mk 10,46-52). Seine Geschichte fällt durch die konkrete Benennung eines Namens und Ortes aus dem üblichen Schema der Heilungsgeschichten! Sie ist so keine lupenreine Wundergeschichte, sondern eher eine Berufungsgeschichte, eine Erzählung, in der einem Menschen in Not durch die Begegnung mit Jesus eine neue Welt, neues Leben eröffnet wird. In dieser Geschichte beleuchten sich die Aspekte Heilung und Berufung gegenseitig.

So darf man wohl die Blindheit nicht ausschließlich als körperliche Behinderung interpretieren, sondern eher als Blindheit, die auch sehenden Menschen zu eigen ist. „Ich sehe keinen (Aus) Weg mehr! Ich war wie blind! Ich habe es einfach übersehen, ich mag etwas gar nicht sehen, …!“ Redewendungen dazu gibt es in Hülle und Fülle. Bartimäus sieht keine Chance mehr für sich außer zu betteln. Das Leben läuft an ihm vorbei. Er sitzt fest. Der Kontext der Perikope stellt den Weg Jesu deutlich heraus. Er und seine Jünger sind auf dem Weg nach Jerusalem. Sie sind irritiert und desillusioniert von den dreimaligen Leidensankündigungen Jesu (Kap 8). Die Jünger reagieren mit Verdrängung und Widerstand. Und irgendwie spiegelt Bartimäus auch die Jünger. Sie sind, wie er, unfähig zum Sehen und damit auch zum Gehen. Aber an Bartimäus wird ein Heilungsweg sichtbar. Während die Jünger sich gegen die Passion Jesu wehren, zu eigener Kreuzesnachfolge nicht bereit sind (s. Mk 14,50: Flucht aller Jünger bei der Verhaftung Jesu, 14,66-72: die Verleugnung Jesu durch Petrus, 14,10-11.43-45: den Verrat des Judas) und um die ersten Ränge streiten, zeigt Bartimäus, worauf es ankommt, nämlich sein Vertrauen auf Jesus zu setzen, sich von ihm heilen zu lassen und ihm nach Jerusalem zu folgen. Nachfolge Jesu bedeutet Kreuzesnachfolge. Nach Jericho sind die messianischen Hoffnungen, die Jesus in Galiläa auslöste, schon vorgedrungen. Bartimäus hört davon und wartet auf die Chance einer Begegnung. Die nutzt er konsequent. Er schreit nach Jesus, dem Sohn Davids.

Die Herumstehenden gebieten ihm zu schweigen. Er lässt nicht locker gegen den Widerstand der Menge. So erreicht er die Aufmerksamkeit Jesu. Bartimäus

ist ganz der Aktive. Er setzt sich mit aller Kraft für seine Heilung ein. Und so ist es zuletzt sein Glaube, der ihn heilt.

Jesus macht es ihm bewusst. Er befreit ihn aus seiner Lage mit dem Wort „Geh!“ Setz dich in Bewegung. Bartimäus entdeckt den Weg Jesu.

Ganz anders als in der anderen markinischen Blindenheilung 8, 22-26 wird hier der Heilungsvorgang ja nicht als geheimnisvolle Manipulation und stufenweiser Prozess beschrieben. Anstelle eines Heilungsgestus steht lediglich die Feststellung Jesu, dass der Glaube den Blinden gerettet hat (V 52). Die schon aus 5, 34 bekannte Formel hat hier insofern mehr Gewicht, als bei der blutflüssigen Frau die Berührung Jesu vorausging, während beim Blinden alles auf den Glauben abgestellt ist.
Durch seinen Glauben hat Bartimäus Zugang zu Jesus erhalten und folgt ihm nach.

Der Bibeltext in der Lebenswelt der Kinder

Kinder haben vielleicht aus eigener Erfahrung oder durch Begegnung mit anderen Menschen Krankheit und Behinderung erlebt. Sie haben sicher auch schon blinde Menschen gesehen, die durch die Stadt gehen und mit Blindenhund oder Orientierungsstab ihren Weg suchen. So haben sie konkrete Vorstellungen davon, was es heißt blind zu sein. Anders sein als die Mehrheit heißt vielleicht auch ausgeschlossen sein aus der Gemeinschaft. Durch einfaches Schließen der Augen über eine kleine Zeitspanne wird schon ein wenig deutlich, was es heißt, nicht sehen zu können.

Kinder verstehen aber auch genauso, dass es in übertragenem Sinn ein „blind sein“ gibt. Die Frage an jemand „Bist du blind?“ ist geläufig, der etwas, was offensichtlich ist, anscheinend nicht sieht. „Ich sehe was, was du nicht siehst“, oder „blinde Kuh“ sind beliebte Spiele! Kinder wollen gern sehen und gesehen werden. Oft sind sie auch diejenigen, die übersehen werden. In einer Außerseiterolle zu sein erleben Kinder an anderen und manchmal auch vielleicht am eigenen Leib. Andererseits ist es für Kinder eine besondere Erfahrung im Mittelpunkt zu stehen. Kinder können ein *Sehen mit den Augen* auch gut vom *Sehen mit dem Herzen* unterscheiden. In Situationen, in denen sich im Leben entscheidend etwas verändert, lässt man Altes hinter sich. Eine Veränderung wie ein Schulübertritt, ein Umzug mit der Familie erfordern den Mut, sich auf Neues ein- und Altes los zu lassen. „Da musst du durch!“, haben Kinder vielleicht von ihren Eltern gehört!

Ziele des Kinderbibeltages

- **Im Vertrauen auf Jesus ist Veränderung möglich**

Wer Jesus kennen gelernt, von ihm gehört, zu ihm Vertrauen gefasst hat, kann sich ihm anvertrauen. So ist eine transformierende Begegnung mit Jesus möglich.

Zeichenhaft dafür steht das Stadttor, welches in der Geschichte zwar nicht direkt vorkommt, aber der vermutete Platz des Bartimäus in Jericho sein wird. Am Tor entscheiden sich wichtige Dinge: Wer darf rein? Wer darf raus? Wer ist drin? Wer kommt raus? Wie verändert mich der Ort?

Bartimäus sitzt vor dem Stadttor als Ort der Entscheidung. Wenn es auch nicht um den Weg durch das Stadttor geht, so doch um etwas, wo Bartimäus durchmuss! „Da musst du durch!“ sagt man zu jemand, der etwas durchstehen muss!

- **Ich kann selbst etwas dafür tun**

Wenn ich weiß, was ich will, kann ich meinen Vorstellungen Ausdruck verleihen und auch gegen Widerstände verteidigen. Das versteht man unter Selbstwirksamkeit. Ein zentrales Prinzip der „Salutogenese“, welche fragt: „Was macht bzw. hält Menschen gesund?“ Einfluss nehmen und etwas bewirken können, das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit, sind wesentliche Ressourcen in schwierigen Lebenssituationen.

- **Jesus hat mich gut im Blick**

Durch Wertschätzung und Nähe anderer Menschen können wir unser menschliches Potential entfalten. Dazu gehören auch Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Jesus sieht, hört und begegnet den Menschen! Er drängt sich nicht auf. Er schaut nicht auf Äußeres. Er ist kein Wundermann. Er lässt sich rufen, er sieht dich, er hört dich. Er macht dir bewusst, was du willst und kannst! Er hat dich gut im Blick! Einen besseren Lebensbegleiter gibt es nicht.

Ablauf des Tages

Begrüßung/ Lied

Einstieg/ Organisation

Namensschilder austeilen oder basteln
Kennenlernspiel (wenn nötig und Zeit z. B. alphabetisch geordnet aufstellen nach Vornamen)

Präsentation der Geschichte

Erzählen mit dem Straßentheater Kamishibai
Das japanische Straßentheater diente ursprünglich dazu, den Verkauf von Süßigkeiten durch die Straßenhändler anzukurbeln. Mit dem Kamishibai kann man in kleineren Gruppen die Geschichte von Bartimäus erzählend präsentieren. Die Bilder dazu gibt es im Domladen (Don Bosco Verlag). Leider gibt es noch keine digitale Version dieser Geschichte beim Don Bosco Verlag. Für eine größere Gruppe empfiehlt sich die Präsentation der Bilder mit einem Beamer!

In der Mediothek des Bistums kann man eine DVD mit der Geschichte – mit anderen Bildern - kostenlos ausleihen.

Vertiefung der Geschichte im Plenum
Übungen zu blind sein, sehen und spüren

Übung 1: Alle Kinder schließen die Augen und werden gebeten sie erst wieder zu öffnen, wenn der eigene Name gerufen wird. Von der Leitung wird der erste Name gerufen. Das Kind öffnet die Augen und nennt den Namen eines anderen Kindes, bis alle ihre Augen geöffnet haben.

Übung 2: Die Kinder verbinden sich die Augen und erfahren in verschiedenen Übungen differenziert die Phänomene "Blindheit" und "Sehfähigkeit". "Blinde" und "sehende" Kinder arbeiten als Partner zusammen: Sie führen sich gegenseitig im Raum, im Pfarrheim oder Schulgebäude, draußen über ein angrenzendes Gelände und am Schluss über die Taststraße.

Übung 3: Als blinder Bartimäus unterwegs (Taststraße)
Thema: Was nimmt der blinde Bartimäus auf seinem Weg zur Stadtmauer wahr (dort sitzt er, um zu betteln – und dort begegnet er auch Jesus).

Inhalt: Bartimäus geht bei seiner Haustür hinaus (ein Stück Holz befühlen)
- er spürt den Wüstensand der Straße (Kinder steigen in eine flache Schachtel mit Sand)
- er weiß, dort am Wegrand liegt immer das alte Kamel, dass er so gerne streichelt (Kinder streichen über ein Stück Fell)
- Aaah, jetzt muss Bartimäus aufpassen, denn er kommt am Ameisenhaufen vorbei! (Kinder steigen in eine flache Schachtel mit kleinen Steinen)
- Bartimäus kommt zur Quelle von Jericho (steigen in kaltes Wasser)
- er steigt aus der Quelle aufs weiche Moos neben der Quelle (Kinder steigen auf einige Handtücher)
- da kommt Bartimäus an der Stadtmauer an (er spürt die Steine der Mauer die Kinder befühlen kantige und runde Steine)
- er setzt sich nieder und öffnet die Hände zum Betteln und hofft, dass ihm jemand etwas gibt: er bekommt eine Frucht aus Jericho geschenkt, z. B. eine Dattel.

Ausführung: Auf der „Fühl -und Taststraße“ versucht jedes Kind für den blinden Bartimäus sensibel zu werden. Wichtig ist die Einstimmung der Kinder – ruhig werden – auf den Atem achten – Augen schließen – Aufeinander achten!

Workshops zur Bartimäusgeschichte

A Gruppe Kulissen mit symboldidaktischen Elementen

Die Gruppe gestaltet mit den Kulissen zentrale Orte von Jericho

Material: Makulatur Rolle, Pappe, Plakatkarton, Malutensilien Öl – Kreide oder Wasserfarben.

Wie stellt ihr euch die Stadt Jericho vor? Was gibt es da alles zu sehen?

Stadttor – erleben – bauen - malen

Das Stadttor, welches in der Geschichte nur indirekt vorkommt, steht zeichenhaft für den vermuteten Platz des Bartimäus vor Jericho. Am Tor entscheiden sich wichtige Dinge: wer darf rein? Wer darf raus? Wer ist drin? Wer kommt raus? Wie verändert mich der Ort? Wer bin ich als Eintretender? Wer bin ich als Herauskommender?

Bartimäus sitzt vor der Stadt, vor dem Tor als Ort der Wandlung. Wenn es auch nicht um den Weg durch das Stadttor geht, so doch um etwas, wo Bartimäus durchmuss!

„Da musst du durch!“ sagt man zu jemand, der etwas durchstehen muss!

Durch welche Türen und Tore gehst du täglich?

Welche bereiten dir Freude, welche eher Angst?

Wir selbst haben Tore Augen, Ohren Hände …

Baum – Palmen, Oase Jericho,

Weg - Bartimäus sitzt am Weg, steht auf und folgt Jesus

Mauern von Jericho bauen

Stadtpanorama erstellen

B Live aus Jericho – Journalist befragt Augenzeugen

Der/die Gruppenleiter/in verkleidet sich als Journalist und versetzt in der Vorbereitung die Kinder in die Zeit Jesu nach Jericho.
Angelehnt an die Methode des **Bibliologs** (siehe Anhang) befragt der Journalist die Kinder in verschieden Rollen. **Bartimäus, andere Bettler, Jesus, Jüngerinnen, Stadtbewohner, Neugierige, Zuschauer, Obsthändler, Zachäus, Tempelpriester, Soldaten, Fremde, Pilger nach Jerusalem…**

Nach dem Bibliolog oder den Recherchen des Journalisten können die Kinder zum Beispiel eine Art Wandzeitung über die Geschichte von Bartimäus und Jericho machen. Sie schreiben auf Plakate (evtl. auf die Stadtmauer falls bei den Kulissen vorhanden) einige Schlagzeilen zur Geschichte. „Unglaublich! Blinder Penner wird geheilt!“ oder „Wer ist dieser Jeschua?“ oder Zachäus verschenkt sein ganzes Vermögen…

C Gruppe Pantomime

In diesem Workshop werden die Handlungen und dazugehörigen Gefühle der Geschichte zum Ausdruck gebracht. Dabei verlassen wir uns nicht auf unsere Sprache, sondern handeln ohne Worte.

Um sich in die einzelnen Szenen der Geschichte hinein zu fühlen werden einige Übungen mit den Kindern angeleitet.

Aufwärmen: Pantomime raten in zwei Gruppen

Einteilung in zwei Gruppen, die jeweils verschiedene Haltungen/Gefühle auf Zettel bekommen und in Gesten ausdrücken. Die andere Gruppe muss erraten, was dargestellt ist.
Beispiele: Wut, Freude, Trauer, Nervosität, …

Textarbeit: Sucht mal alle Tunwörter aus dem Text heraus!
Aus dem Bibeltext (z. B. in leichter Sprache) die Tunwörter unterstreichen und einfach der Reihe nach ausprobieren

Er bettelt – welche Gesten macht ein Bettler der blind ist
Er hört das Jesus kommt
Er schreit
Er schreit noch lauter

Pantomime erarbeiten

Ein Storyboard = Geschichte in Szenen gliedern und kurz auf einzelne Blätter skizzieren-, kann hilfreich sein für die Aufführung.
Zunächst wird die Geschichte noch einmal vorgelesen. Dann werden Rollen erhoben und die Kinder suchen sich eine aus (Bartimäus, Jesus – sehr wichtig, Jünger, Stadtbewohner). Wenn möglich Materialien zum Verkleiden herrichten. Die Kinder einigen sich, wo im Raum welche Szenen spielt. Mit dem Gongschlag beginnt das Spiel. Mit dem Gong endet das Spiel. (Achtung: Filmen nur mit Einverständnis der Eltern!)
Es schließt sich eine Runde an, wie es den Kindern im Spiel mit der Rolle ging? Was habe ich erlebt?

Zur Aufführung werden noch evtl. Änderungen besprochen.

D Musikgruppe mit Liedern und einer Klanggeschichte zum Kinderbibeltag

Als Material wird benötigt: Orffsches Instrumentarium, kleine Musikinstrumente

Die Musikgruppe erarbeitet und führt eine eigene Klanggeschichte auf.

Wir versetzen uns zunächst in die Geräuschkulisse eines orientalischen Basars und sammeln, was wir da alles zuhören bekommen: Die Händler bieten ihre Waren an, die Glockengehänge der Kamele, das Knarren der Holzräder, die Flöten der Schlangenbeschwörer, …)

Einzelne Personen erarbeiten:
Jesus und Bartimäus werden Instrumente zugeordnet z. B. Glockenspiel und Tambourin, die immer beim Auftreten der Personen erklingen.
Anhand der Bilder der Geschichte kann zusammen mit den Kindern überlegt werden, mit welchen Klängen und Geräuschen das Geschehen ausgedrückt werden kann. Sehr hilfreich ist ein Dirigent (mit einer erarbeiteten Partitur) bei der Aufführung!

Literatur: Wilma Osuji, Bibelklanggeschichten, Don Bosco 2017

Alternative: Ein vorbereitetes Spiellied auf die Bühne bringen

Spiellied: Komm zu Jesus, habe Mut (Göth, Weininger)

Präsentation im Plenum: Vorstellen der einzelnen Gruppen im Plenum

A Die Kulissenerbauer stellen ihre Bauten auf und erklären dazu ihre Überlegungen

B Live aus Jericho. Der Journalist berichtet in einer Liveschaltung oder interviewt einen Beteiligten oder Augenzeugen der Heilung….

C Die Pantomimen führen ihre Pantomime auf

D Die Musikgruppe führt ihre Klanggeschichte auf.

Liedvorschläge zum Kinderbibeltag

Effata, öffne dich Liederbuch Effata 1

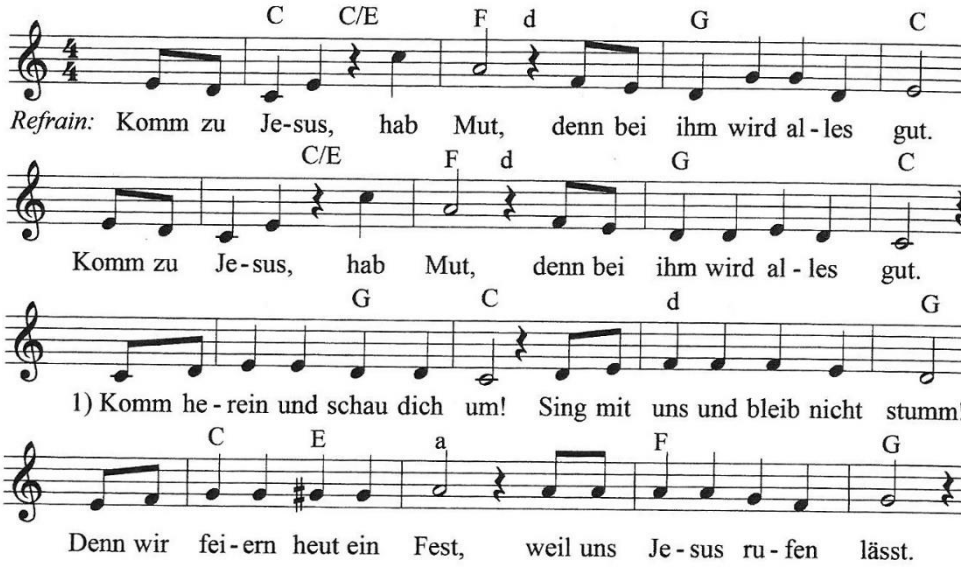
Herr, öffne du mir die Augen (Albert Frey)

Spiellied: Komm zu Jesus, habe Mut (Göth, Weininger)

aus: Jesus Freund der Kinder, Spiellieder, Gottesdienste und ein komplettes Musical um Jesus von Martin Göth, Paul Weiniger und Dr. Hans Würdinger RPA Verlag Landshut 2007, www.rpa-verlag.de

5 **Spiellied: Komm zu Jesus, hab Mut**

Text: Paul Weininger · Melodie: Martin Göth (© bei den Autoren)



2) Bartimäus kann nicht sehn.
Drum will er zu Jesus gehen
und er jammert immer mehr.
Da sagt Jesus: Ruft ihn her!

3) Jesus lässt ihn Neues sehn
und die Frohbotschaft verstehn..
Bartimäus folgt ihm gleich
und verkündet Gottes Reich.

4) Fremde Sorgen heut zu sehn
und auf andre zuzugehn,
das fällt vielen Menschen schwer
Drum sagt Jesus: Ruft sie her!

5) Jesus lehrt uns, neu zu sehn
und einander zu verstehn.
Und so feiern wir ein Fest,
weil uns Jesus rufen lässt.

Hinführung zum Spiellied mit Bibeltext
Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Am Ende des Weges stehen Leiden und Tod. Seine Jünger und viele andere Menschen wollen das nicht sehen. Sie haben nur den Blick auf sich selbst.
Auch Bartimäus ist blind. Jesus schenkt ihm eine neue Sicht auf das Leben und auf seine Botschaft. Das wollen wir jetzt singen und spielen.

Gestaltung und Durchführung des Spielliedes Komm zu Jesus, hab Mut! (Seite 38)

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Bartimäus sitzt mit verbundenen Augen außerhalb des Stuhlkreises und winkt verzweifelt mit seinem Blindenstock. – Jesus geht im Kreis umher.

1) Strophe und Refrain

2) Bartimäus kann nicht sehn.
Drum will er zu Jesus gehen
und er jammert immer mehr.
Da sagt Jesus: Ruft ihn her!

Jesus bleibt stehen, schaut zu Bartimäus und fordert die Kinder mit einer Handbewegung auf, Bartimäus herzurufen.

Refrain:

Komm zu Jesus, hab Mut!	*Alle winken Bartimäus her.*
Denn bei ihm wird alles gut!	*Alle halten den Daumen hoch.*
Komm zu Jesus, hab Mut!	*Alle winken Bartimäus her.*
Denn bei ihm wird alles gut!	*Alle halten den Daumen hoch.*

Refrain:

Komm zu Jesus, hab Mut!	*Während alle im Takt klatschen,*
Denn bei ihm wird alles gut!	*führen die beiden Helfer*
Komm zu Jesus, hab Mut!	*Bartimäus zu Jesus.*
Denn bei ihm wird alles gut!	

Weitere Gestaltungsmöglichkeiten für kleinere Kinder

Man sieht nur mit den Herzen gut

Die Kinder sitzen im Kreis um ein großes Pappherz, auf das zwei Augen gemalt sind. Im Rundgespräch äußern die Kinder ihre Vermutungen dazu…

Nach einiger Zeit legt der/die Gruppenleiter/in ein zweites Herz daneben, auf dem in großer Schrift die Worte aus dem Buch „Der kleine Prinz“ von A. de Saint – Exupery stehen: „Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Gespräch darüber, was dieser Satz mit der Bartimäusgeschichte zu tun haben könnte. Jesus sieht mehr als die andern in Bartimäus einen liebenswerten Menschen, der Hilfe und Zuwendung braucht. Bartimäus lernt sehen mit dem Herzen als er Jesus nachfolgt.

Mit dem Herzen sehen

Die Kinder beschäftigen sich genauer mit dem liebenden Blick und versuchen folgende Frage zu beantworten: "Wie schaut ihr jemanden an, den ihr sehr lieb habt? Und was sagt ihr?".

Dann schreiben die Kinder kurze Botschaften wie beispielsweise: "Mit dir kann ich toll spielen. Du bist mein Freund." Dann sollen die Kinder über die Redewendung "mit dem Herzen sehen" nachdenken. Ein Beispiel aus der indianischen Zeichensprache verdeutlicht ihnen die Bedeutung: Die Indianer stellen den Begriff "denken" als Bewegung vom Herzen aus dar.

Die Kinder ahmen die Bewegung nach: Stehend legen sie die rechte Handfläche auf ihr Herz. Dann machen sie mit der rechten Hand und dem rechten Arm eine weite Kreisbewegung nach außen und nehmen vor dem Körper die Hand zum Herzen zurück.

Die Bewegungen werden mit den Worten "hinaus in die Welt" und "zum eigenen Herzen zurück" unterstrichen und einige Male eventuell mit ruhiger Musik im Hintergrund wiederholt.

Kinder basteln sich ein Pappherz mit dem Spruch von Saint – Exupery.

Ein Faltbüchlein selbst gestalten

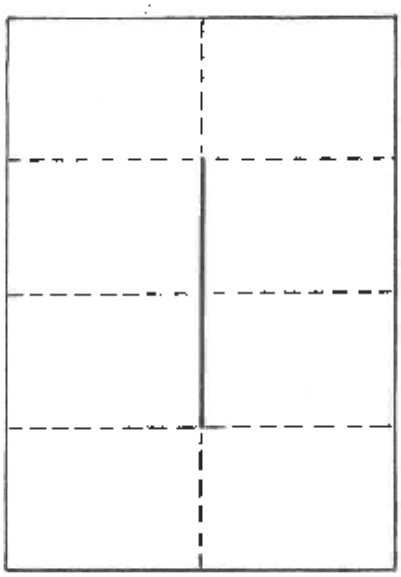
Aus: Regina und Peter Hitzelberger, Bilder, Spiel und Spaß, Biblische Geschichten kreativ gestalten, KBW und Verlag Junge Gemeinde Stuttgart 2007

Heilung des Bartimäus

Faltbüchlein

Die Vorlage für das Büchlein zur Bartimäusgeschichte (s. rechte Seite) wird zunächst an den gestrichelten Linien gefaltet (s. Abb. 1). Sodann das Blatt wieder in der Mitte zusammenfalten. So kann die durchgezogene Linie einfach eingeschnitten werden. Dann das Blatt wieder auseinander klappen und in der Mitte längs falten.

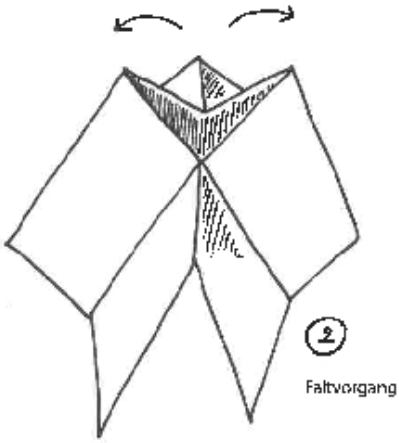
Das gefaltete Blatt von außen nach innen zur Mitte hin zusammenschieben (s. Abb.2).
Das Blatt dann an den gefalteten Kanten so zusammenfalten, dass die Titelseite außen ist (s. Abb. 3) und somit das Büchlein entsteht.
Die leeren Innenseiten werden zusammengeklebt. Fertig ist das Büchlein. Anschließend können die Bilder noch ausgemalt werden.



Faltlinien

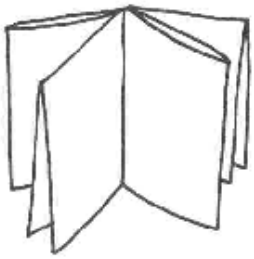
Schnittlinie

1



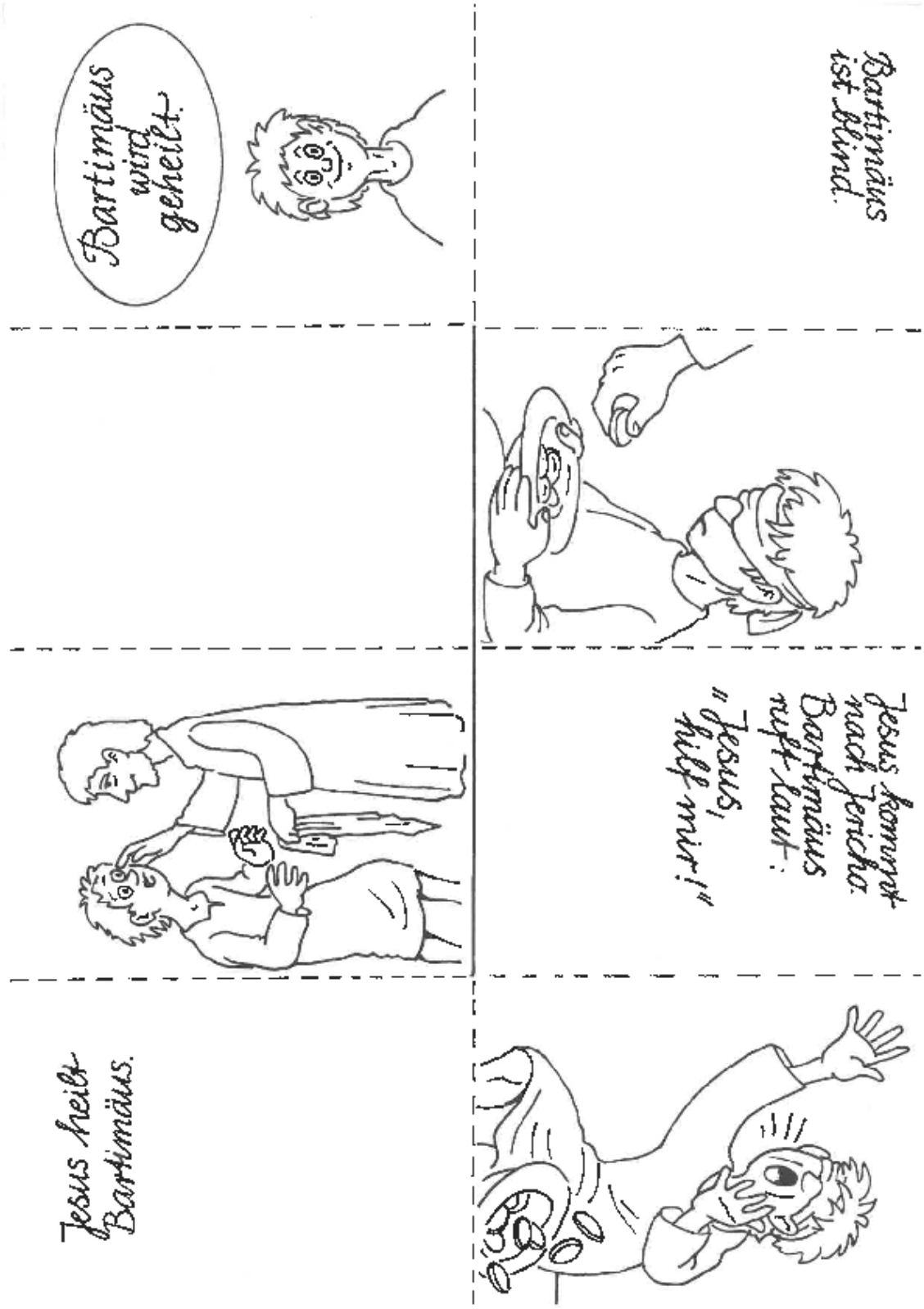
2

Faltvorgang



3

Fertiges Büchlein



Quelle:

Faltbüchlein „Heilung des Bartimäus“ aus: Regina und Peter Hitzelberger, Bilder Spiel und Spaß. Biblische Geschichten kreativ gestalten, S. 100, © Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen 2016³

Bausteine für einen Familiengottesdienst oder eine den Tag abschließende Andacht

Jesus schaut dich an!

Lied: Effata, öffne dich (Effata rot 1)

Statio: Bringt den Tagesverlauf im Rückblick

Kyrierufe

Sprecherin: Jesus, du heilst unsere Blindheit
Alle: Kyrie eleison

Sprecherin: Jesus, du schaust uns an und in unser Herz
Alle: Christe eleison

Sprecherin: Jesus, du öffnest uns die Augen füreinander.
Alle: Kyrie eleison

Lesung: Jesaja 35, 1-6

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan ...

Evangelium Mk 10,46-52

Das Evangelium kann noch einmal kreativ gestaltet vorgetragen oder gespielt werden mit der erarbeiteten Pantomime, einem Spiellied oder der Sprechmotette in leichter Sprache.

Sprechmotette (**Markus 10,46b-52 in leichter Sprache)**

1. Die einzelnen Rollen werden in Gruppen eingeteilt (Erzähler/in, Leute, Bartimäus, Jesus).
2. Die Geschichte wird langsam gelesen und mit Instrumenten begleitet.
3. Sprechmotette und Klanggeschichte werden kombiniert.

<u>Jesus macht einen blinden Mann gesund.</u>

E*: = Erzähler:*

Einmal ging Jesus eine Straße entlang. *Orff Triangel/Glockenspiel*

Viele Leute gingen zusammen mit Jesus die Straße entlang. *Mehr Klanghölzer*
Die Leute redeten alle durcheinander.
– alle reden durcheinander - *Orff: alle Instrumente machen Straßenlärm*

An der Seite von der Straße saß ein Mann. *Orff: Dunkle, dumpf, langsame*
Der Mann hieß Bartimäus. *gleichmäßige Töne*
Bartimäus war blind. *Tamburin streichen*
Und arm.
Bartimäus musste betteln.
Bartimäus hörte, dass viele Leute vorbei gingen. *Mehr Klanghölzer*
Und dass alle Leute durcheinander redeten. *Orff: Durcheinander*
Und aufgeregt waren.

Bartimäus fragte die Leute: *Orff: Klangschale/Xylophon*

Was ist los? *- Bartimäusgruppe -*

E: Die Leute sagten: *Orff:*

Jesus kommt vorbei. *- alle -*

E: Bartimäus freute sich.
Bartimäus rief laut: *Orff:*

Hallo, Jesus. *- Bartimäusgruppe -*
Jesus, hörst du mich? *-Bartimäusgruppe -*
Jesus, hilf mir. *- Bartimäusgruppe -*

E: Die Leute wurden ärgerlich. *Orff Klanghölzer/Rasseln*
Weil Bartimäus so laut schrie.
Die Leute sagten zu Bartimäus:

Halt den Mund! *- alle -* *Orff Drei kräftige Schläge*

E: Aber Bartimäus schrie noch viel lauter: *Orff Tamburin Xylophon kräftig*

Hallo, Jesus. *- Bartimäusgruppe -*
Jesus, hilf mir. *- Bartimäusgruppe -*

E: Jesus hörte Bartimäus rufen.
Jesus sagte zu den Leuten:

Jesus *Klangschale*

Ich höre einen Mann. *Orff Glockenspiel*

Der ruft ganz laut. Tamburin
Der Mann soll zu mir kommen.

E: Die Leute sagten zu Bartimäus:

Nur Mut. *- alle -* *Klanghölzer*

Jesus sagt, du sollst kommen. *- alle -*

E: Bartimäus sprang auf Tamburin

Bartimäus lief zu Jesus.

Jesus fragte Bartimäus: *Orff: Glockenspiel*

Was willst du? Jesus
Was soll ich für dich tun?

E: Bartimäus sagte zu Jesus: *Orff: Tamburin*

Du bist ein lieber Mensch. *- Bartimäusgruppe -*
Du kommst von Gott. *- Bartimäusgruppe -*
Ich möchte so gerne wieder sehen können. *- Bartimäusgruppe -*

E: Jesus sagte zu Bartimäus: *Orff: Glockenspiel*

Du glaubst, dass ich dir helfen kann. *- Jesus -*
Darum kannst du ab jetzt wieder sehen.

E: Sofort konnte Bartimäus sehen. *Orff:* Tamburin mit Schellen

Bartimäus war glücklich. Freudenmusik alle
Bartimäus ging jetzt mit Jesus mit.

Aus: Bibel in leichter Sprache unter www.bibelwerk.de

Fürbitten

Lasst uns zu unserem Heiland Jesus Christus beten, der den blinden Bartimäus geheilt hat. Vielen Menschen auf der Welt geht es nicht besser als dem blinden Bettler Bartimäus. Für sie rufen wir zu Dir:

Jesus, Sohn Davids, erbarme dich ihrer

Für die Kranken *Jesus, Sohn Davids ….*

Für die Leidenden *Jesus ….*

Für die Armen *Jesus …*

Für die Einsamen *Jesus …*

Für die Traurigen *Jesus …*

Jesus, dir vertrauen wir, du bist unsere Hoffnung. Dir danken wir, dich loben wir jetzt und solange wir leben. Amen

Vater unser gemeinsam (in Gesten)

Gebet

Jesus, wir danken mit Bartimäus, dass er wieder sehen kann.
Ich danke dir, dass auch ich sehen kann.
Ich darf staunen über jeden Tag, wenn die Sonne aufgeht.
Ich freu mich, dass ich meine Freunde sehe und wir miteinander spielen können.
Segne unsre Augen, damit wir einander gut ansehen, dass wir kein finsteres Gesicht machen.
Jesus, du bist das Licht, das uns heil und froh macht.

Danke, Jesus Amen.

Abschluss – Segen

ANHANG

Bibliolog zu Mk 10,46 - 52

Jesus heilt den blinden Bartimäus

Prolog

Ich möchte Euch einladen, mit Jesus unterwegs zu sein. Die Geschichte ist vielleicht bekannt. Aber wir betreten jetzt mal den Innenraum dieser Erzählung und versuchen auch das zu ergründen, was zwischen den Zeilen steht. Wir machen das mit der Methode Bibliolog.
Ich möchte sie kurz erklären:
Ich lese die Geschichte vor und halte an bestimmten Stellen an. Dann seid ihr eingeladen, euch in eine biblische Gestalt hinein zu versetzen und ihr eure Stimme zu leihen.
Zwei Regeln sind dabei wichtig:

1) Jeder darf etwas sagen, keiner muss etwas sagen! Wobei es natürlich lebendiger wird, wenn etwas gesagt wird.
2) Es gibt keine richtigen und falschen Antworten. Alles ist wertvoll und wichtig und trägt zum Gelingen unserer Entdeckungsreise bei.

Wer etwas sagen will, gibt mir bitte ein Zeichen. Ich werde dann zu der Person kommen und versuchen das Gesagte noch mal wieder zu geben.

Hinführung

Wir gehen 2000 Jahre zurück und finden uns in einem fernen Land – in Israel – wieder! Dort, im Süden des Landes, den Jordan abwärts kommen wir nach Jericho, einer blühenden Handelsstadt mitten in der Wüste. Da ist ziemlich viel los. Menschen aus Nah und Fern kommen hier vorbei und verkaufen ihre Waren. Die halbe Stadt ein orientalischer Basar.
Es leben hier auch viele Priester, die zu ihrem monatlichen Tempeldienst nach Jerusalem durch das Wadi Quelt hinaufziehen. Pilger kommen hier vorbei auf den Weg zu den großen Wallfahrtsfesten nach Jerusalem.
Am Stadttor finden wir auch eine römische Zollstation, wo ein Zollpächter die Zölle einkassiert.
Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Seine Jünger und Freunde begleiten ihn und viele Menschen wollen diesen Jesus sehen und drängen sich um ihn. Sie kommen nach Jericho. Und dann ziehen sie wieder weiter aus Jericho hinaus.

Hören wir nun, was der Evangelist Markus uns berichtet:
(Alternativ können vom Bibliologen auch andere Rollen gewählt werden)

Lesen von Mk 10, 46

1. Ihr seid einer aus der großen Menge, die Jesus aus Jericho hinausbegleiten? Was ist passiert, dass du Jesus nachgehst? Hast du etwas Besonderes erlebt? Hast du schon etwas gehört von Jesus? Was machst du dir gerade für Gedanken über Jesus?

Danke - Bewohner von Jericho

Ich lese Vers 47 - 48

2. Du bist einer von den Menschen, die ärgerlich wurden. Was stört dich am Geschrei des Bartimäus? Warum willst du, dass er den Mund hält?

Danke Menschen

Lesen von V 48 – 49

Du bist ein Zuschauer und hörst, wie die Menschen, jetzt plötzlich Bartimäus ermuntern? Warum das jetzt? Was denkst du dir jetzt über diese Menschen?

Danke Zuschauer

Lesen von V 50 - 52

Du bist ein Obsthändler/in, der das alles miterlebt hat und sieht wie Bartimäus geheilt wird und Jesus folgt? Was geht dir jetzt so durch Kopf und Herz?

Danke Obsthändlerin

Deroling – geht aus euren Rollen raus. Wir sind jetzt wieder hier in Passau !

Ich lese nochmal den ganzen Text vor

Mk 10,46 - 52 noch einmal lesen – Bibel schließen

Ein Epilog fasst das Gehörte nochmal zusammen!